



RUDOLF-STEINER  
SCHULVEREIN  
SCHWABING e.V.

Pädagogisches Konzept des Hortes der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing

Leitung: Mariola Sonnberger

„Das Kind in Ehrfurcht aufnehmen, in  
Liebe erziehen und in Freiheit entlassen“

Rudolf Steiner

## Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Beschreibung der Einrichtung .....</b>	<b>4</b>
1.1	Name und Adresse der Einrichtung, Organisationszweck und gesellschaftlicher Auftrag.....	4
1.2	Geschichte und Lage der Einrichtung .....	4
1.3	Träger, Personal .....	5
1.4	Zielgruppe: Alter, Geschlecht, Grund des, Aufenthalts .....	6
1.5	Personalmanagement.....	6
1.6	Kooperation mit Fachdiensten und anderen Einrichtungen .....	7
1.7	Anzahl der Kinder (Gesamteinrichtung) .....	7
<b>2.</b>	<b>Abläufe im Hort.....</b>	<b>8</b>
2.1	Der Tagesablauf.....	8
2.2	Der Wochenrhythmus .....	9
2.3	Die Geburtstage.....	9
2.4	Die Ferien .....	9
<b>3.</b>	<b>Pädagogische Leitlinien .....</b>	<b>9</b>
3.1	Pädagogische Aufgaben der Hortbetreuung .....	9
3.1.1	Sinnespflege .....	10
3.1.2	Gesundheitserziehung .....	10
3.1.3	Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis.....	11
3.1.4	Sprachliche Bildung und Förderung .....	11
3.1.5	Mathematische Bildung.....	12
3.1.6	Bewegungserziehung.....	12
3.1.7	Naturwissenschaftliche und technische Bildung .....	12
3.1.8	Musikalische Bildung und Erziehung.....	13
3.1.9	Ethisch-religiöse und kulturelle Bildung und Erziehung .....	13
3.2.10	Soziale Kompetenz.....	14
3.2.11	Medienbildung und -erziehung (IT) .....	14
3.2.12	Beobachtung(sbögen) / Entwicklungsgespräche .....	15
<b>4.</b>	<b>Partizipation .....</b>	<b>16</b>

<b>5.</b>	<b>Integration und Inklusion .....</b>	<b>17</b>
<b>6.</b>	<b>Organisation .....</b>	<b>18</b>
<b>6.1</b>	<b>Die Aufnahme des Kindes .....</b>	<b>18</b>
<b>6.2</b>	<b>Krankheiten .....</b>	<b>18</b>
<b>7.</b>	<b>Elternzusammenarbeit .....</b>	<b>19</b>
<b>7.1</b>	<b>Beschwerdemanagement .....</b>	<b>19</b>
<b>8.</b>	<b>Kinderschutzkonzept.....</b>	<b>19</b>
<b>9.</b>	<b>Hygienekonzept und Corona-Maßnahmen.....</b>	<b>20</b>

## 1. Beschreibung der Einrichtung

### 1.1 Name und Adresse der Einrichtung, Organisationszweck und gesellschaftlicher Auftrag

Hort - Rudolf-Steiner-Schule Schwabing | Leopoldstr. 17 - 80802 München

Tel. 089 / 38 01 40 – 0 | Fax. 089 / 33 17 54 | Tel. Hort I 089 / 38 01 40 – 18

Hort – Rudolf-Steiner-Schule – Schulgarten | Willi-Graf-Str.

Hortleiterin Frau Sonnberger, E-Mail: [sonnberger@waldorfschule-schwabing.de](mailto:sonnberger@waldorfschule-schwabing.de)

Website: <http://www.waldorfschule-schwabing.de/index.html>

Der gesellschaftliche Auftrag des Hortes ist das Angebot einer außerschulischen Betreuung nach waldorfpädagogischem Ansatz. Sein Organisationszweck ist die Nachmittagsbetreuung der Schüler der Waldorfschule „Rudolf-Steiner-Schule“ von der ersten bis zur vierten Klasse.

### 1.2 Geschichte und Lage der Einrichtung

Der Hort der Schule existiert seit ca. 70 Jahren. In den ersten Jahren war der Hort in einer kleinen, nahegelegenen Wohnung untergebracht. Danach nutzte der Hort die Klassenzimmer der Schule. Am Anfang bestand der Hort nur aus einer Gruppe, in der die Kinder von der ersten bis zur achten Klasse betreut wurden. Die Nachfrage nach Kinderbetreuung stieg an und so vergrößerte sich der Hort weiter.

Ab September 2021 steht dem Hort der größte Teil des Erdgeschosses und ein Raum im Untergeschoss zu Verfügung. Zusätzlich zu den Horträumen können die Kinder weitere Räume nutzen: Turnhalle, Pavillon, Klassenzimmer, Werkraum, Töpferraum sowie Hof und Schulgarten.

Neben einer integrierten KÜcheneinrichtung, in der die Erzieher zusammen mit den Kindern gesundes und schmackhaftes Essen vorbereiten, beinhalten die Räume auch eine Spielecke,

mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, wie beispielsweise einem Kaufladen, einem Puppenhaus, verschiedenen Naturbaumaterialien wie Steinen, Kastanien, Holz und Tannenzapfen. Ausreichend Platz finden die Kinder an den Tischen, an denen sie malen, basteln, lesen und spielen können.

Im Schulgarten befindet sich eine große Jurte, die sehr gut ausgestattet ist. Heizung und Licht machen die Jurte auch in Wintermonaten gemütlich und bewohnbar. Dort wird dem Hort ein Naturprojekt ermöglicht, wo die Kinder die Nachmittage verbringen können.

Der Hort orientiert sich an der Pädagogik Rudolf Steiners und wird zur sinnvollen pädagogischen Begleitung der Schulkinder nach Unterrichtschluss angeboten. Die körperliche und seelische Entwicklungsfähigkeit einhergehend mit der Entwicklung des Intellekts bilden den Grundstock dieser Pädagogik. Die spezielle Großstadtsituation in München und der Lehrplan der Schule sollen bei der nachschulischen Betreuung berücksichtigt werden.

Der Hort befindet sich in München Schwabing, in der Nähe vom Englischen Garten und neben dem Leopoldpark direkt an der Leopoldstraße, einem Ausgehviertel der Stadt. Viele Kinder wohnen im Stadtviertel der Schule. Das soziale Umfeld ist geprägt durch die zentrale Lage in einer teuren Wohngegend und dem nahegelegenen Universitätsviertel. In unmittelbarer Umgebung befinden sich verschiedene Geschäfte, Restaurants, Kinos und Verwaltungsgebäude großer Firmen, z.B. von Versicherungen. Die Schule ist zentral gelegen an der Station Giselastraße und man kann sie sowohl mit dem Fahrrad als auch mit der U-Bahn und mit dem Bus erreichen.

### 1.3 Träger, Personal

Der Hort hat als Träger den Rudolf-Steiner-Schule-Schulverein Schwabing e.V.. Er wird von der Schule mitverwaltet. In der Einrichtung gibt es vier Hortgruppen unter der Hortleitung von Fr. Mariola Sonnberger. Insgesamt gibt es drei Erzieher/-innen, eine Sozialpädagogin, fünf Kinderpflegerinnen und zeitweise sind auch Praktikantinnen zur Ausbildung sowie Bundesfreiwilligendienstleistende im Hort. Naturgemäß gibt es hier Änderungen, die Personalplanung wird unter Berücksichtigung des Anstellungsschlüssels stetig überarbeitet.

#### 1.4 Zielgruppe: Alter, Geschlecht, Grund des, Aufenthalts

Das Ziel der Erzieher ist es, die Kinder zu begleiten, ihnen die Fähigkeit zum Lösen von Problemen beizubringen und sie auf die zukünftigen Aufgaben in ihrem Leben vorzubereiten. Wichtig ist, dass sich die Kinder individuell nach ihren Fähigkeiten entwickeln sollen. In der Waldorfpädagogik sind die Entwicklungsstufen in die sogenannten Jahrsiebt unterteilt. Im ersten Jahrsiebt (0–7 Jahre) steht der Prozess der Entfaltung des physischen Leibs im Vordergrund. In dieser Zeit lernen die Kinder laufen, sprechen und denken und die Bezugspersonen haben Vorbildfunktion, die die Kinder nachahmen (Vorbild und Nachahmung). Im zweiten Jahrsiebt (7–14 Jahre), das Alter der Kinder im Hort, spielt das Erziehungsprinzip „Liebevoller Autorität und Nachfolge“ eine entscheidende Rolle. Das bedeutet, dass die Kinder in diesem Abschnitt ihr Verhalten hauptsächlich an den Handlungen und Anweisungen der Bezugspersonen orientieren.

In diesem Alter stellen Kinder aber auch die Welt und Autorität der Erzieher kritisch infrage. Das zweite Jahrsiebt endet mit dem Beginn der Pubertät. Insgesamt basiert das Konzept der Waldorfpädagogik auf der freien und individuellen Entfaltung des Kindes. Ein weiteres Ziel ist, dass das Kind mit Hilfe der Erzieher seine Persönlichkeit und Fähigkeiten entwickeln kann. Alle Gruppen sind geschlechtsgemischt. Zur Zielgruppe gehören überwiegend Alleinerziehende, berufstätige Doppelverdiener, oder Familien, die sich aus pädagogischen Gründen für die Hortaufnahme entscheiden.

#### 1.5 Personalmanagement

Im Schuljahr 2021-2022 sind im Hort neun Mitarbeiter und es gibt drei Praktikanten/-innen, die ihre Ausbildung absolvieren. Sollte ein Ausfall in einer Gruppe entstehen, werden Mitarbeiter einer anderen Gruppe eingesetzt/verteilt. Darüber hinaus kann der Hort auf anerkannte Erzieher/-innen aus den Waldorfkindergärten zurückgreifen, die dem Schulverein angeschlossen sind.

Um qualifiziertes Personal zu gewinnen, ist der Hort aktiv auf der Suche nach guten Kontakten und haben Stellenanzeigen über die Schulwebsite, einschlägige Jobportale und Agenturen und bei der Erzieherinnenschule in München geschaltet.

Unter den Mitarbeitern herrscht ein sehr kollegiales Verhältnis und die gute Atmosphäre trägt zusammen mit den guten Sozialleistungen zu einer starken Personalbindung bei. Das zeigt sich erfreulicherweise auch in einer sehr niedrigen Personalfuktuation.

Zur Weiterentwicklung der bestehenden Mitarbeiter/-innen gibt es in regelmäßigen Abständen und bei konkretem Bedarf Mitarbeitergespräche. Die Mitarbeiter nehmen auch an sich wiederholenden Tagungen teil. Einen Kernpunkt bilden dabei die wöchentlichen Teamsitzungen.

#### 1.6 Kooperation mit Fachdiensten und anderen Einrichtungen

Die Mitarbeiter des Hortes arbeiten eng mit den Lehrern, Heilpädagogen und Lerntherapeuten der Waldorfschule zusammen und nehmen an den wöchentlichen Schulkonferenzen teil. Außerdem bestehen enge Kontakte mit der Kinderpflegerinnen-Schule-München und der Erzieherfachakademie und weiteren Behörden und Beratungsstellen.

Zur Waldorfschule-Schwabing gehören noch zwei Waldorfkindergärten und zwei Elterninitiative-Gruppen, mit denen der Hort in engen Kontakt steht.

Zusätzlich nehmen die Betreuer/-innen vom Hort der Rudolf-Steiner-Schule an der jährlichen Hort-Fach-Tagung in Kassel teil, wo sich die Horte der Waldorfschulen Deutschlands treffen, pädagogisch arbeiten und Informationen austauschen. Darüber hinaus organisieren die Horte der Waldorfschulen in München und in der Umgebung eine regionale Tagung, um jeweilige Erfahrungen zu besprechen. Der Hort der Waldorfschule hat diese zum letzten Mal im Jahr 2018 ausgerichtet.

#### 1.7 Anzahl der Kinder (Gesamteinrichtung)

Ab September 2021 besitzt der Hort eine Betriebserlaubnis für 160 Plätze. Bei jeder Gruppe gibt es zwei Betreuer. Zusätzlich stehen für alle Gruppen gemeinsam drei Praktikantinnen zur Verfügung.

## 2. Abläufe im Hort

### 2.1 Der Tagesablauf

Die Kinder kommen nach Unterrichtschluss zum Hort. Dort werden sie von den Betreuern begrüßt und gleich danach setzen sich alle in einen (Stuhl-)Kreis hin, wo die Teilnahme an der Vesper abgefragt wird und organisatorische Themen besprochen werden. Es wird gefragt, wie es den Kindern geht, was sie erlebt haben und welche Hausaufgaben sie haben. Im Bistro oder im Hort-Raum essen die Kinder mit den Betreuern gemeinsam Mittag. Nach dem Essen gehen die Kinder in die jeweilige Gruppe zurück, wenn sie im Bistro essen. Gleich danach gehen die Kinder in den Raum, wo die Hausaufgaben gemacht werden. Selbst die Kinder, die keine Hausaufgaben haben, gehen in den Raum, dort können sie Bilder malen oder etwas lesen. Nach der Hausaufgabenzeit spielen die Kinder ab 13:20 Uhr draußen auf dem Schulhof, entweder gehen sie auf den Fußballplatz, in das Holzspielhaus oder in den Hinterhof. Alle Kinder von verschiedenen Gruppen spielen zusammen. Bastel- und künstlerische Angebote werden in der Zeit zwischen 14 – 15:30 Uhr angeboten. Um 15:30 Uhr gehen die Kinder in den jeweiligen Gruppenraum zur Vesper zurück, die 30 Minuten dauert. Beim Vorlesen einer Geschichte wird gegessen. Im Anschluss geht ein Teil der Kinder nach Hause oder wird abgeholt. Kinder, die noch nicht abgeholt werden, dürfen drinnen oder draußen spielen oder bei einem Angebot mitmachen. Die Einrichtung schließt um 17:30 Uhr.

Wenn die Kinder in den Schulgarten gehen, werden sie nach dem Unterrichtschluss in den Garten gefahren und dort gestaltet sich der Tag ähnlich wie oben beschrieben. Hausaufgaben und Vesper werden durchgeführt, die Vesper aber schon um 15:00 Uhr, damit die Kinder um 16:15 Uhr zurückfahren können. Sobald die Kinder dann in der Schule sind, können sie im Schulhof spielen, bis sie abgeholt werden.



## 2.2 Der Wochenrhythmus

So wie der Tagesablauf durch einen bestimmten Rhythmus geprägt ist, ist auch die Woche durch sich wiederholende Rituale, wie zum Beispiel die Vesper oder Hausaufgaben gegliedert.

Bei der Vesper werden den Kindern frisches und regionales Obst sowie Bioprodukte angeboten. Zu Festen wird etwas Besonderes angeboten, z.B. zu Ostern ein selbstgebackener Osterzopf. Die Jahresfeste und die Geburtstage bestimmen den Jahresrhythmus.

## 2.3 Die Geburtstage

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer Tag und wird deshalb gebühlich im Hort gefeiert. Das Geburtstagskind sorgt an diesem Tag für das leibliche Wohl der Gruppe und erhält ein kleines Geschenk vom Hort. Jede Gruppe gestaltet den Tag individuell, je nach Alter der Kinder.

## 2.4 Die Ferien

Die Ferienöffnungszeiten im Hort sind von 8:00 bis 16:00 Uhr. Die Ferien haben ein eigenes Thema, das sich wie ein roter Faden durch die Aktivitäten der Woche zieht. Verschiedene Exkursionen ins Museum und ins Theater stehen auf dem kulturellen Programm, sowie auch Ausflüge in die Natur.

# 3. Pädagogische Leitlinien

## 3.1 Pädagogische Aufgaben der Hortbetreuung

Ziel der waldorfpädagogischen Erziehung ist, dass die Kinder ihre Lebensaufgaben aus sich selbst heraus ergreifen und bewältigen können. Im Sinn einer waldorfpädagogischen Einrichtung bedeutet dies, dass die Kinder, die die Betreuer/-innen eine Zeit lang auf ihrem Lebensweg begleiten, an Erfahrung reiche, geistig-seelische Individuen mit eigenem Entwicklungswillen sind. Die Bemühung der Betreuer/-innen muss daher sein, ihre jeweiligen Lebensaufgaben zu erahnen, zu fördern und zu begleiten, sowie die dafür nötigen Beobachtungs- und Erkenntnisfähigkeiten zu schulen.

### 3.1.1 Sinnespflege

Die Anthroposophie geht davon aus, dass jedem Menschen 12 Sinne zu eigen sind, die in drei Stufen eingeordnet werden.

1. Stufe – die unteren Sinne – Tastsinn, Lebenssinn, Bewegungssinn, Gleichgewichtssinn
2. Stufe – die mittleren Sinne – Geruchssinn, Geschmackssinn, Sehsinn, Wärmesinn
3. Stufe – die oberen Sinne – Hörsinn, Wortsinn, Denksinn, Ichsinn

Durch die unteren Sinne nimmt der Mensch innerlich seinen eigenen Leib wahr. Sie sind unterbewusst, aber enorm wichtig, da der Mensch dadurch überhaupt erst handlungsfähig wird. Durch die mittleren Sinne wird innen und außen erlebt. Sie sind halbbewusst und wichtig für die Begegnungsfähigkeit des Menschen. Die oberen Sinne sind die äußeren Sinne, die vollbewusst sind und Erkenntnisfähigkeit ermöglichen. Eine gesunde Sinnesentwicklung ist für uns die Basis einer gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung. Daher ermöglichen die Betreuer/-innen den Kindern im Hort, ihre Lebenswelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

### 3.1.2 Gesundheitserziehung

Die Kinder lernen, durch bestimmte Begebenheiten im Hort Eigenverantwortung für ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Sich gesund und bewusst zu ernähren, erfährt,

das Kind täglich durch die kleinen Mahlzeiten bei unserer Vesper und den jahreszeitlichen Back- und Kochaktionen. Die Esskultur und Tischmanieren sowie ein Bewusstsein für das Sättigungsgefühl werden täglich geschult. Ein Grundverständnis für die Hygiene und Körperpflege werden durch Einhaltung der Hygieneregeln beachtet. Der Rhythmus, der von Ruhephasen und Aktivitäten geprägt ist, trägt zur Gesunderhaltung und dem Bewusstsein für Eigenverantwortung für den eigenen Körper bei.

### 3.1.3 Erziehung zu Umwelt- und Naturverständnis

Ein verantwortungsvolles Handeln in Bezug auf die Umwelt und ihre natürlichen Schätze gewinnt immer mehr Bedeutung in einer Zeit der globalen ökologischen Veränderungen. Die Erzieher /-innen möchten den Kindern durch kleine Begebenheiten in unserem Hortalltag ein natürliches Umweltbewusstsein vermitteln. Durch den Umgang mit Naturmaterialien, Naturbegegnungen und verschiedene Ausflüge, aber auch beim Spielen auf unserem Schulhof und Schulgarten, kann das Kind die Umwelt mit all seinen Sinnen erfahren. Das Kind soll die Natur als unersetzbar und verletzlich wahrnehmen. Es soll für sich selbst, anderen und der Natur gegenüber Wertschätzung entwickeln.

### 3.1.4 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache, oder wie Rudolf Steiner sagte: „der Sprachsinn“, wird im Hort besonders gepflegt. Die Sprache verbindet die Menschen, aber sie trennt sie auch gleichzeitig, denn durch die Muttersprache wird ein Kind einem Volk zugeordnet. Die Sprache hilft, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, die Gefühle zu äußern und sich mit anderen zu verständigen. So legen die Erzieher/-innen großen Wert auf eine gepflegte und kultivierte Sprache. Jeden Tag werden den Kindern Märchen, Erzählungen und Geschichten vorgelesen. In einem täglichen gemeinsamen Begrüßungskreis haben die Kinder die Möglichkeit, von eigenen Erlebnissen zu erzählen, wobei hier natürlich auf einen korrekten Satzbau, Aussprache, Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung sowie Lautstärke geachtet wird.

Gezielte Übungen, welche die Sprache pflegen und erweitern, werden mit den Kindern spielerisch durchgeführt. Durch kleine Theaterstücke und Rollenspiele, die die Kinder selbst

erfinden und inszenieren, wird die Sprache, die Darstellungs- und Erzählungskunst sowie Mimik und körperliche Ausdrucksweise geprobt, verfeinert, erweitert und vertieft. Zu jeder Geburtstagsfeier sprechen die Kinder dem Geburtstagskind als Geschenk ihre Zeugnissprüche vor (ab der 2. Klasse, da die 1. Klasse noch keine Zeugnissprüche hat). So kann jedes Kind in einer ruhigen, schönen Atmosphäre einzeln vor der ganzen Gruppe rezitieren und bekommt die Möglichkeit, die Sprache, Lautstärke und Ausdrucksweise zu üben und zu verbessern.

### 3.1.5 Mathematische Bildung

Im Hort bieten die Erzieher/-innen den Kindern einen zeitlichen und räumlichen Rahmen für die Hausaufgabenbetreuung. In einer ruhigen Atmosphäre und unter der Aufsicht und Hilfestellung einer Erzieherin können die Kinder ihre Hausaufgaben erledigen. Die mathematische Bildung der Kinder gehört auch zu unseren Aufgaben. So können die Erzieher/-innen in spielerischer Art und Weise im alltäglichen Hortleben den Kindern dieses Thema näherbringen, z.B.: beim Spielen mit Dominosteinen, Monopoly, Würfelspielen, Zahlenmemory, Rummy oder beim Backen und Kochen, wo die Zutaten abgemessen und abgewogen werden. Auch das Basteln ist ein gutes Übungsfeld für mathematische Bildung, z.B. beim Falten von Papierschachteln. Durch Lob und Ermutigung wird das Kind für weitere Aufgaben und Spiel begeistert.

### 3.1.6 Bewegungserziehung

Die Betreuer/-innen wollen den Kindern die Möglichkeit geben, ihren angeborenen Bewegungstrieb auszuleben und dabei Geschicklichkeit und Körperbewusstsein zu entwickeln. Kinder sind bewegungshungrig, sie greifen jeden Impuls dankbar auf und nach kurzer Zeit zeigen sie einen Reichtum an Bewegungsformen. So wird der Bewegungssinn und Gleichgewichtssinn in verschiedenen Spielen draußen im Schulhof, Schulgarten und drinnen in der Turnhalle geübt und erprobt, zum Beispiel durch gezielte Angebote wie Seilhüpfen, Tanzen, Klettern oder Balancieren.

### 3.1.7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Natur soll für Kinder erfahrbar, verstehbar gemacht werden. Die Erfahrungen und Wissen über die Regeln und Artenvielfalt der Natur, das Kennenlernen der vier Elemente (Feuer, Erde, Wasser, Luft) und die Bewusstmachung über die Zerbrechlichkeit des natürlichen sowie biologischen Gleichgewichtes. All dies gibt den Kindern die Voraussetzung, selbst zu entdecken, zu erforschen und mit zu gestalten. Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit sind die Aufklärung über den sorgsam Umgang mit Wasser und Energie, die Sensibilisierung für eine gesunde Ernährungsweise und die Hinführung zu naturwissenschaftlichen Themen.

### 3.1.8 Musikalische Bildung und Erziehung

In der Einrichtung sind verschiedene Musikinstrumente, die im Hort-Alltag vielfältig zum Einsatz kommen. Auch Klatsch- und Rhythmusspiele und Lieder sind bei den Kindern sehr beliebt. Viele Kinder spielen im Klassenorchester ein Instrument. Oft wird dieses den anderen Kindern im Hort vorgespielt.

### 3.1.9 Ethisch-religiöse und kulturelle Bildung und Erziehung

Die Waldorfpädagogik, nach der die Erzieher/-innen sich richten, teilt das Jahr in Jahreszeiten ein und die Kinder lernen die Bräuche und unser kulturelles Erbe kennen. Mit den Naturmaterialien, die die Natur den Menschen schenkt, wird nachmittags schöpferisch gebastelt.

Der Hort orientiert sich an den christlichen Grundwerten. Dabei sollen aber auch alle anderen in der Einrichtung vertretenen Religionen geachtet werden. Religiöse Erziehung in Sinn von Waldorf ist ein integrales Prinzip: die Erzieher/-innen erfüllen auf dem Gebiet der religiösen Grundeinstellungen eine Vorbildfunktion. Sie vermitteln ethisch- christliche Werte sowie Liebe und Toleranz als seelische Haltung und Respekt und Verständnis für andere Menschen. Damit eng im Zusammenhang stehend ist die Dankbarkeit, die die Betreuer/-innen der Natur und besonders ihren Früchten entgegenbringen. Diese Dankbarkeit äußert sich im alltäglichen Zusammensein mit den Kindern in den kleinen Ritualen: zum Beispiel dem Spruch vor den

Mahlzeiten oder Respekt vor dem Essen, von dem möglichst nichts weggeworfen werden soll, und Vielem mehr.

Die ethisch-moralischen Werte erscheinen auch im intensiven Miterleben des Jahresverlaufes mit seinen christlichen Ritualen und Festen (Michaeli, St. Martin, Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Johanni), mit dem Singen von Liedern, dem Kennenlernen von bayrischen Bräuchen und Gedichten (Oktoberfest) sowie dem Lesen von Geschichten.

### 3.2.10 Soziale Kompetenz

Ein weiteres Erziehungsziel ist es, dass die Kinder selbstständige und gemeinschaftsfähige Individuen werden, so helfen die Erzieher/-innen durch ihre Begleitung folgende Kompetenzen zu erwerben: Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, emotionale Sicherheit, Selbstständigkeit, Konfliktfähigkeit, Achtsamkeit, Gemeinschaftsgefühl, Respekt und Verantwortung. Unsere Haltung geht aus den Grundsätzen und Prinzipien des anthroposophischen Menschenbildes hervor.

Waldorfpädagogik versteht sich als ganzheitliches Konzept mit salutogenetischem Ansatz. Das bedeutet, dass das gesamte Fachpersonal darum bemüht ist, ein für Körper, Geist und Seele „gesundes“ Lernklima zu schaffen. Hierzu gehören die Pflege der Phantasiekräfte, die Förderung der Begeisterungsfähigkeit und ein erlebbares Tun. Jedes Kind soll sich in seiner Individualität entfalten dürfen und Anregungen erhalten.

Der Hort soll neben Schulalltag und Elternhaus einen eigenen Raum bieten, in dem sich die Kinder zugleich geborgen und freigelassen fühlen können. Die rhythmische Gestaltung des Tagesablaufs und die jahreszeitliche Orientierung bilden die Angelpunkte und gewährleisten die Realisierung des ganzheitlichen Ansatzes.

### 3.2.11 Medienbildung und -erziehung (IT)

Da die Pädagogik vom Hort auf Grundlagen von Rudolf Steiner basiert, werden zur Medienbildung für die Kinder in dem Alter bewusst gezielte Bücher und Zeitschriften

eingesetzt. Die Betreuer/-innen lesen den Kindern ohne technische Hilfsmittel täglich Märchen, Geschichten und anderes vor. Die verwendeten Medien werden bewusst ausgewählt, wie zum Beispiel: vorlesen, singen, musizieren, Theater spielen, mit denen alle Sinne der Kinder angesprochen werden.

Kinder im ersten Jahrsiebt entwickeln ihre äußeren und inneren Organe und jede „Tätigkeit“, die durch sie oder den/die Erzieher/-in selbst ausgeführt wird, wirkt auf die Bildung der Organe. Die Erzieher/-innen haben Vorbildfunktion für das Kind und wirken somit auf das ganze Wesen des Kindes.

Nach Rudolf Steiner gilt auch im Hort: „Getreu dem Motto "mit allen Sinnen Kind sein" dienen vielfältige und differenzierte Sinneserfahrungen dabei dem Selbsterleben und dem Ausbilden des Körpers als Instrument des eigenen Willens.“

(<https://www.waldorfschule.de/paedagogik/medienmuendigkeit>, Bund der Freien Waldorfschulen).

### 3.2.12 Beobachtung(sbögen) / Entwicklungsgespräche

Laut Rudolf Steiner sind Beobachtung und das Denken die beiden Ausgangspunkte alles menschlichen Erkenntnisstrebens. Deshalb ist die Beobachtung ein zentraler Bestandteil der Waldorfpädagogik.

Im Hort werden verschiedene Methoden zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder eingesetzt.

Dazu zählen:

- Standardisierte Beobachtungsbögen
- Zeichnungen der Kinder
- Dokumentation von Auffälligkeiten

Beobachtung ist der erste Schritt für eine Analyse des Verhaltens der Kinder und dient sowohl als Basis für die langfristige Begleitung und Unterstützung der Entwicklung der Kinder, als auch als Instrument für Gespräche mit den Eltern. Zum engen Austausch mit den Eltern

finden regelmäßig Einzelgespräche statt, in denen die Entwicklung der Kinder detailliert besprochen wird.

Die Entwicklungsgespräche zu den Kindern finden im Rahmen des Wechsels der Kinder zu einer anderen Hort-Gruppe zu Beginn eines neuen Schuljahres zwischen den Erziehern statt und vor allem in den wöchentlichen Teamsitzungen.

#### 4. Partizipation

Das Kind und dessen freie Entwicklung zu einem eigenständigen Individuum steht im Zentrum der Waldorfpädagogik. Die Rahmenbedingungen für Partizipation werden daher immer in Abhängigkeit der Bedürfnisse der Entwicklung der Kinder angepasst.

Im ersten und zweiten Jahrsiebt (0-7 und 7-14 Jahre) benötigen Kinder nach Rudolf Steiner eine geschützte Umgebung, in der sie sich entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Diese Umgebung erfordert bestimmte Strukturen und Regeln, durch die eine Partizipation der Kinder noch nicht in dem Maße möglich ist, wie sie dann im dritten Jahrsiebt folgt.

Die Strukturen werden hauptsächlich durch festgelegte Hausaufgaben- und Essenszeiten und Hortregeln gegeben. Darüber hinaus gibt es Zeiten mit sogenanntem „freiem Spiel“, in denen die Kinder selbst entscheiden können, was sie machen möchten. Die Bandbreite reicht vom Basteln und Spielen im Hort-Raum bis zu handwerklichen Aktivitäten und körperlicher Betätigung in der Turnhalle, auf dem Hof und im Pavillon.

Die Kinder können ihre Wünsche immer offen kommunizieren und die Betreuer/-innen achten sehr darauf, dass dies auch passiert. Partizipation wird in der Waldorfpädagogik und im Hort als zentraler Punkt für eine gesunde Entwicklung der Kinder begriffen und aktiv gelebt.

Bei Bedarf findet eine Kinderkonferenz im jeweiligen Hort-Raum statt, bei der die Kinder über ein Thema diskutieren, Protokoll führen und eine Lösung suchen (je nach Thematik). Die Kinder sitzen im Kreis, damit alle sprechen und hören können. Die Kinder entscheiden unter



sich, wer die Konferenz moderiert, wer das Protokoll schreibt und alle zusammen sprechen, um eine Lösung zu finden.

Die Beteiligung an einer Entscheidung gibt dem Kind Mut und bereitet es vor, Verantwortung zu übernehmen. Ein Beispiel ist, dass die Kinder bei Mittagessen entscheiden, wie viel auf den Teller kommt. Dadurch lernen sie sich selbst einzuschätzen und Selbstständigkeit, natürlich übernehmen sie auch die Verantwortung, wenn das Essen weggeschmissen wird.

## 5. Integration und Inklusion

Waldorfpädagogik, so wie der Gründer Rudolf Steiner es beschrieben hat, schaut auf jedes Kind, jeden Menschen individuell. Jeder ist ein einzigartiges Wesen mit allen Facetten, Eigenarten, Behinderungen, Schwächen und Stärken. Jeder soll gesehen, verstanden, angehört, geliebt und akzeptiert werden. Es ist die Aufgabe und Berufung des Erziehers in jedem Kind die Eigenheit zu sehen und es so zu unterstützen, dass das Kind sich frei entfalten und entwickeln kann. Der Betreuer ist das Vorbild für die Kinder und so wird jedes Kind einzeln angeschaut und in seiner Eigenheit wahrgenommen und akzeptiert.

Wenn ein Kind die Sprache erst mühsam erlernen muss oder länger für die Hausaufgaben benötigt, als andere Kinder oder aus religiösen Gründen bestimmte Speisen nicht essen kann, das alles und noch viel mehr wird im Hort gesehen und akzeptiert. Die Kinder lernen Akzeptanz, Hilfsbereitschaft, Achtung, Wertschätzung und Rücksicht durch die Vielfalt von Persönlichkeiten. Und fühlen sich auch wahrgenommen und ernstgenommen mit all ihren Problemen und ihrem „Anderssein“. Sie lernen, dass diese bunte Vielfalt das Zusammensein gerade so spannend und interessant macht. Sie lernen die Welt mit anderen Augen zu sehen und dass alle Menschen liebenswert sind. Da im Hort Kinder und Mitarbeiter verschiedene Nationalitäten haben, wird die interkulturelle Kompetenz im Hort jeden Tag geübt, verstärkt und angewandt.

Auch die geschlechtersensible Erziehung ist ein Teil unseres Konzepts. Denn es ist sehr wichtig, das Kind in seinem Wesen so zu sehen und akzeptieren, wie es sich fühlt. Es gibt nicht das typische männliche oder weibliche Verhalten oder Handeln. Auch Mädchen spielen

Fußball und klettern auf die Bäume. Auch Jungs gehen zum Ballett und gehen reiten. Und gerade in der Waldorfpädagogik werden beide Kompetenzen geschult, denn z.B. auch Jungs lernen Häkeln und Stricken und Mädchen Schnitzen und Sägen. Es ist eine Freude auch männliche Erzieher im Hort zu haben, die auch kochen und backen können und auch den Abwasch erledigen. Und auch umgekehrt, Erzieherinnen, die mit dem Schleifgerät die Möbel abschleifen und mit Hammer und Säge hantieren können. Die Kinder erleben eine Freiheit und Ungezwungenheit im Umgang mit den geschlechtstypischen Formen und Tätigkeiten. So können sie sich frei entfalten ohne Ängste und Grenzen. So können sie für sich entscheiden, welchen Tätigkeiten oder Hobbys sie nachgehen.

## 6. Organisation

### 6.1 Die Aufnahme des Kindes

Nach Erhalt der Anmeldung und Prüfung der verfügbaren Plätze durch die Einrichtung werden Beginn und zeitlicher Umfang der Betreuung festgelegt. Es folgt ein ausführliches Erstgespräch und es wird ein Betreuungsvertrag und ein Buchungszeitenvertrag abgeschlossen.

### 6.2 Krankheiten

Besondere, beim Kind oder in der Familie auftretende, ansteckende Krankheiten, sind dem Hort entsprechend des Infektionsschutzgesetzes sofort zu melden. Das Kind ist in solchen Fällen zu Hause zu betreuen. Kinder, die im Hort erkranken, werden von einem/einer Betreuer/-in ins Arztzimmer begleitet und dort versorgt, die Eltern werden umgehend informiert und gebeten ihr Kind möglichst schnell abzuholen.

## 7. Elternzusammenarbeit

Es ist sehr wichtig, in engem Kontakt zu den Eltern zu stehen, um jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung gut begleiten zu können, daher führen die Betreuer/-innen neben dem ausführlichen Erstgespräch im Laufe des Hortjahres zusätzliche Elterngespräche durch, zu denen, wenn erwünscht, ein Lehrer oder Schularzt eingeladen werden kann. Einmal im Jahr führt die Leitung eine Elternbefragung durch. Zusätzlich werden die Eltern über Hortgeschehnisse durch Elternbriefe informiert.

Einmal im Jahr wird ein Elternbeirat gewählt und es finden regelmäßige Elternbeiratssitzungen statt. Der Elternbeirat wird auch über alle Veränderungen im Hort informiert und in viele Prozesse miteinbezogen.

### 7.1 Beschwerdemanagement

Die Kinder haben zu jeder Zeit im Hort die Möglichkeit, sich bei Missachtung von Hort-Regeln, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet wurden, an eine Erzieherin zu wenden. In der Regel wird versucht, in einem separaten Raum ein ruhiges Gespräch mit den Kindern zu führen, wobei beide Parteien angehört werden. Es ist für die Betreuer sehr wichtig, dass die Kinder ihre Sorgen und Anliegen ohne Angst und offen ansprechen dürfen. Jedes Kind wird angehört und darf sagen, was es verletzt hat und was es braucht, um sich wieder wohl zu fühlen.

Den Eltern wird angeboten, persönlich, telefonisch oder per E-Mail mit den jeweiligen Betreuern/-innen oder mit der Leitung des Hortes Kontakt aufzunehmen oder ein Gespräch auszumachen. Bei Bedarf können auch Lehrer, Therapeuten, Sozialpädagogen/-innen, Vermittler vom Schlichtungskreis und sogar andere Erzieherinnen von anderen Gruppen geladen werden.

## 8. Kinderschutzkonzept

Im Hort werden die gültigen rechtlichen Bestimmungen nach §8 Sozialgesetzbuch streng angewendet.

Die Hort-Betreuer sind verpflichtet, das Kind zu schützen und alles zu seinem Wohl zu ermöglichen. So wird der §8 Sozialgesetzbuch mit den Mitarbeitern besprochen und befolgt. Da regelmäßige Kinderbeobachtungen und Besprechungen stattfinden, werden Probleme sehr schnell erkannt und können sofort behoben werden. Dabei steht das Kind, sein Wohl und seine Würde immer im Vordergrund. Die Erzieher/-innen haben immer die Möglichkeit, eine Sozialarbeiterin von Condrops zu Rate zu ziehen. Es finden auch spezielle Schulungen dazu statt, an denen die Hort-Mitarbeiter teilnehmen.

Gerade die Partizipation der Kinder und das Wohl der kindlichen Entwicklung sind zentrale Punkte der Waldorfpädagogik nach Rudolf Steiner, die es in der Zeit ihrer Entstehung im Vergleich zu anderen Erziehungskonzepten so revolutionär machten.

## 9. Hygienekonzept und Corona-Maßnahmen

Der Hort setzt die geltenden Rahmenhygienebedingungen pflichtbewusst um. Zu den routinemäßigen Hygienemaßnahmen wie z.B. Händewaschen, Lüften, Putzen, Aufräumen, Staubwischen usw., kommen in der Corona-Zeit noch andere Maßnahmen dazu, wie z.B. Desinfektion von Oberflächen und Händen, Raumluftreinigungsgeräte, Testungen des Personals und Kinder, Mittagessen nur in Gruppenverband, Maskenpflicht, Abstandbeachtung und weitere Maßnahmen. Die neuen Hygienemaßnahmen werden allen Mitarbeitern sofort bekannt gegeben und umgesetzt.

Alle zwei Jahre werden Erste-Hilfe-Kurse und Belehrungen nach dem Infektionsschutzgesetz durchgeführt.